

Verlängerung der Präsidentschaft. Die Kammer verwarf Juli 51 die verlangte Revision. Da bereitete der zu Schlichen und Abenteuern aufgelegte, doch vorsichtige Mann einen Staatsstreich vor, in Gemeinschaft mit seinem entschlossenen Halbbruder Graf Morun, dem geldbedürftigen Kriegsminister St. Arnaud und dem hingebungsvollen Beförderer des Straßburger Putsches Persigny. Am Abend des 1. Dez. 51 war glänzende Versammlung im Palast Elysee und der Präsident zeigte sich sehr aufgeräumt, bis Mitternacht die Gesellschaft trennte; dann sank er in trübes Sinnen, bereit zum Selbstmord, falls der Streich mißlänge. Aber er gelingt. Als Paris am 2. Dez., dem Tage von Austerlitz, aufwachte, waren die bedeutendsten Männer Cavaignac, Changarnier, Thiers u. alle Häupter der Parteien und Geheimbünde verhaftet. Ueberall aber sah man Dekrete angeschlagen, daß die Nationalversammlung, weil zu einem Herd von Verschwörungen geworden, aufgelöst sei, Paris und Umgegend sich im Belagerungszustand befinde und nur die Konsularverfassung von 1799 dem Staate Ruhe und Wohlfahrt verspreche; unlösbar aber sei die Ruhmesgemeinschaft zwischen dem Namen Napoleon und der Armee u.

Die Reste der Nationalversammlung traten zwar zusammen, setzten den Präsidenten in Eile ab und ernannten Dudinot zum Befehlshaber der Militärmacht. Aber letztere hatte schon ihre Befehle und Befehlshaber, und die Polizei schickte die widerborstigen Abgeordneten einfach den andern Gefangenen nach. Als dennoch am 3. und 4. Barrikaden erstanden, wurden die Boulevards schonungslos durch Kartätschen rein gesetzt und Massen von Gefangenen in den Kasematten der Pariser Forts untergebracht, andere nach Algier oder Cayenne deportirt, die gefährlichsten Angesehenen aber des Landes verwiesen. Dafür zogen allerhand Glücksritter ein. Das Volk, voraus die Geistlichkeit, billigte den Staatsstreich, stimmten doch 7 $\frac{1}{2}$ Mill. für die Verlängerung der Gewalt des Präsidenten auf